

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Amsterdam ist eine romantische, kleine Stadt, am Meer gelegen. Mit ihren kleinen Graften und den breiten und gut ausgebauten Fahrradwegen lohnt es sich, ein Fahrrad zu mieten (oder günstiger: eins zu kaufen) und auf das Autofahren (oder die teuren öffentlichen Verkehrsmittel) zu verzichten. Falls man über swapfiets ein Fahrrad (auch für mehrere Wochen) ausleihen möchte, sollte man sich einige Tage vorher einen Online-Termin buchen.

Nachts, selbst am Wochenende fährt der ÖPNV nicht regelmäßig, bei schlechtem Wetter kann man gut auf Dienste, wie uber, zurückgreifen. Dank der kleinen Größe der Stadt kommt man fast überall in unter 30 Minuten an, was für Berliner Verhältnisse einen kleinen Luxus darstellt.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Zwei Wochen bevor die Kurse an der Universität begonnen haben, fand eine Introduction Week statt, organisiert für Studierende aus dem Ausland. Auch während des Studiums gab es häufiger Aktivitäten und Events, an denen man zu kleinen Preisen teilnehmen

konnte. Es gibt außerdem einen Club in der Innenstadt, der nur für Erasmus Leute vorgesehen ist.

Ich war für mein 5. Semester an der Universität (Geographie und Deutsch), von September bis Januar. Ich hatte zwei Kurse mit jeweils 12 ECTS und einen mit 6 ECTS belegt. Es gibt kein direktes geographisches Institut, deswegen gestaltete sich die Kurswahl etwas schwieriger. Dadurch gab es jedoch eine große und interessante Auswahl an Kursen, die gut als Wahlpflichtfächer genommen werden können. Für den germanistischen Fachbereich gab es leider keine Auswahl, nur einige normale Sprachkurse. Das Semester ist in den Niederlanden in drei verschiedene Teile gesplittet, die meist mit jeweils einer Prüfung abgeschlossen werden. Größtenteils musste ich wöchentliche, schriftlich ausgearbeitete Aufgaben abgeben. Eine Art midterm, eine Klausur von 60 bzw. 90 Minuten, ist typisch. Anwesenheit wurde in den kleineren Kursen geprüft, es herrscht eine strenge Regelung. Zu den Prüfungen musste man sich nicht zusätzlich anmelden, das geschah automatisch. Insgesamt musste man für den Erwerb der ECTS mehr Zeit als in Berlin aufwenden, dies kann jedoch von Kurs zu Kurs auch unterschiedlich sein. Dabei ist es wichtig, sich die Informationen der Kurse genau anzuschauen.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Durch die Introduction Week konnten wir an einem kurzen Crashkurs in Niederländisch teilnehmen, was sehr interessant und lustig war. Niederländisch ist der deutschen Sprache sehr ähnlich, vor allem vom Schriftbild her kann man sich viele Wörter gut

herleiten. Das Verstehen der Sprache ist durch die von uns abweichende Aussprache anspruchsvoller. Ich hatte mir vorgenommen, einen Sprachkurs zu besuchen, aber schreckte vor den hohen Preisen von etwa 200-300€ zurück.

Niederländer erfahren eine gute Ausbildung in der englischen Sprache und sprechen deshalb hervorragendes Englisch. Der Großteil aller Unikurse findet auf Englisch statt. Zusätzlich zum Unterricht las ich viele englische Paper und verfasste längere Dokumente. Durch den täglichen Umgang mit der englischen Sprache im universitären und außeruniversitären Kontakt verbesserte sich meine Sprachkompetenz. Gleichzeitig stieß ich auf kleinere, eigene Sprachbarrieren, die jedoch mit der Hilfe von Anderen oder dem Wörterbuch gut überwunden werden konnten.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich würde die Hochschule (UvA) generell weiterempfehlen. Die Universität (zumindest der größte Part dessen) ist äußerst modern, im Zentrum Amsterdams gelegen und dadurch gut zu erreichen. Ich habe tatsächlich sehr viel lernen können während der Wochen in Amsterdam. Die Professoren sind sehr gut, zuvorkommend und freundlich. Wer Fragen zur Organisation oder Allgemeinem hat, kann jederzeit zum Info-Terminal gehen.

Wer jedoch dem hohen Leistungsdruck oder dem Prüfungsstress nicht gut standhalten kann, sollte sich lieber gegen die UvA entscheiden. Die Ansprüche, denen man gerecht werden muss, um eine gute Note zu erreichen, sind sehr hoch. Ich kenne nur wenige, die gute Noten erzielt und dafür viel gelernt haben. Viele hatten Schwierigkeiten mit den Prüfungen und sind durchgefallen. Wer also

viel Wert auf seine Freizeit und ein entspanntes Auslandssemester legt, entscheidet sich lieber für eine andere Universität bzw. ein anderes Land.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Mensa habe ich tatsächlich wenig genutzt. Sie war klein und bot, ähnlich einem Streetfoodmarket, unterschiedliche Gerichte, wie Burger, Pita oder georgische Dumplings, an. Dabei wechselte das Tagesangebot kaum, sodass immer die gleiche Auswahl an Kulinarischem herrschte. Das Essen war relativ lecker, aber für universitäre Verhältnisse eindeutig zu teuer. Die Preise ähnelten denen von Malls sehr. Ab und an gab es einen Foodtrucks auf dem Campus, der sehr zu empfehlen ist.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

In der regnerischen und windigen Winterzeit habe ich häufig die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt, besonders die kostenlose Fähre, die Noord und Centraal verbindet. Wie bereits erwähnt, sind die Kosten sehr hoch. Ein Ausflug in die Uni und zurück kostet im Durchschnitt 5€. Je weiter man fährt, desto teurer wird es. Der Preis hängt auch von der Zeit ab, zu der man fährt: nachts oder zu rushhour-Zeiten kann es mal teurer werden. Eine OV kaart (Plastikkarte), die einmalig etwa 7€ kostet, ist hierbei zu empfehlen, damit reist man günstiger. Man kann auch eine Studenten kaart

beantragen, viele waren jedoch zu faul und fuhren mit der normalen kaart.

Da Holland ein kleines Land ist, kann man schnell weitere Orte rund um Amsterdam besuchen, wie Zaandvort, Zaandam, Den Haag, Leiden, Rotterdam oder Utrecht. Die kleinen Städte sind süß und sehenswert, jedoch sind die Strecken trotz ihrer Kürze sehr teuer (20-40€).

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Viele Studierende hatten Schwierigkeiten, eine Unterkunft in Amsterdam zu finden. Am besten und schnellsten gelangt man über die Universität an günstige Wohnungen in Wohnheimen, die sich stark unterscheiden können. Häufig muss man sich das Bad oder die Küche mit mehreren Personen teilen. Einige hatten keinen Wohnplatz erhalten und hatten Probleme, Fuß zu fassen. Ich kenne jemanden, der einige Wochen im Hostel ausharren musste und erst dann eine sehr teure Unterkunft finden konnte. Wenn man sich Kopfschmerzen und Geld ersparen möchte, empfehle ich dringend vor der Ankunft bereits ein Zuhause für sich gefunden zu haben. Ich habe für mein 13 m² Zimmer mit eigenem Flur und Bad in Noord circa 450€ monatlich bezahlt. Die Küche habe ich mir mit 12 anderen Studierenden aus dem Ausland geteilt. Wenn man sich dazu das Bad teilt, zahlt man etwas weniger, um die 400€ etwa. Ein eigenes Studentenappartement, wie die Container in Zuiderzeeweg, kostet circa 600€. Wenn man selbst nach Wohnungen sucht, landet man bei etwa 800-1000€. Der Wohnungsmarkt ist sehr angespannt, es ist schwierig, etwas Gutes zu finden.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Ich hatte mir eine museum kaart gekauft, mit der man alle Museen besichtigen kann. Dafür zahlt man einmalig 65€, bei den hohen Preisen der Museen, wie etwa 20€ für das Van-Gogh-Museum, lohnt sich der Kauf. Zusätzlich habe ich einige Kurse in dem Amsterdam Dance Centre besucht. Eine gewöhnliche Tanzstunde von 1 ½ Stunden kostet 22,5€, womit der Preis deutlich höher liegt als in Deutschland. Allgemeines Ausgehen und Essen ähnelt den Berliner Preisen. Dabei liegt ein Gericht jedoch schnell bei 15€. Besondere Restaurants, wie die kaasbar, in der man Käseplatten mit Früchten, Crackern und Relish oder Ähnlichem, serviert bekommt, oder ein Fondue-Restaurant, liegen bei einer Preisspanne von 25-35€. Das Essen und Erlebnis sind jedoch sehr zu empfehlen! Auch das pannenkoeken-Restaurant, in dessen Mitte sich ein riesiges Karrusell befindet, ist sehr sehenswert.

Weitere touristische Aktivitäten, wie eine Grachtenfahrt, liegen bei etwa 20€. Die Clubszene und Barszene ähnelt den Preisen Berlins, nur leider schließen viele Läden schon gegen 3 oder 4 Uhr. Es gibt nur wenige gute Clubs, bei denen man lange anstehen musste. Dafür gibt es eine große Auswahl an diversen Bars.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Die ERASMUS-Finanzierung konnte meine Miete finanzieren und mit den restlichen 100€ war ein Anteil der Essenskosten gedeckt.

Abgesehen davon musste ich mit 1000€ für Freizeit, Reise und weitere Ausgaben monatlich rechnen.